

Bestimmung von Heringstäublingen

Text und Aquarelle von Thomas Brückner, Ahornstr. 23, 07549 Gera-Lusan, Tel.: 0365/7108877

Die folgende Kurzfassung eines provisorischen Bestimmungsschlüssels für Heringstäublinge stützt sich im wesentlichen auf den eigenen Erkenntnisstand und bezieht die mir nicht bekannten, für Deutschland aber nachgewiesenen Arten *R. clavipes*, *cookeiana* und *cretata* mit ein. Mehrere Arten aus Silikat-Buchenwald werden ad interim erwähnt. Auf sie soll in einer der nächsten Ausgaben näher eingegangen werden. Der Schlüssel ist durch Belegmaterial von allen selbstgefundenen Arten abgesichert.

Merkmale der Sektion *Viridantinae* Melz. & Zv. Fleisch mild, stark bräunend. Eisensulfat-Reaktion grün. Geruch alt nach Heringslake (Trimethylamin) Sporenstaub intensiv creme bis ocker, selten fast hellgelb (nach Romagnesi-Code). Die Typusart ist der im Nadelwald vorkommende Rote Heringstäubling *R. xerampelina* (Schaeff.) Fr. ss.str. (= *erythropoda* Peltreau)

1 Arten der arktisch-alpinen Zone, in der Spa-

lierweiden-Gesellschaft oberhalb der Baumgrenze fruktifizierend (vgl. Kühner in Einhellinger 1990).

***R. chamitae* Kühn., *R. nuoljae* Kühn., *R. pascua* (Moell. & J. Schff.) Kühner (ohne Abb.)**

1* Arten der gemäßigten Zone, Mykorrhiza mit Laub- und Nadelbäumen **2**

2 Hut und Stiel herrlich purpurrot, im Gelände manchmal an den Tränen-Täubling *R. sardonia* erinnernd.

Art des Nadelwaldes, vorwiegend unter Kiefer, Herbstpilz, häufig.

Roter Herings-Täubling *Russula xerampelina*

2* Stiel weiß, höchstens rötlich behaucht. Vorwiegend Arten des Laubwaldes, selten im reinen Nadelwald, oft schon im Sommer oder reine Sommerpilze **3**

3 Sporenstaub fast hellgelb. Große und kräftige Art in der Gestalt eines Leder-Täublings *R. olivacea* oder *R. romellii*. Hut 6 - 15 cm, wechselfarben, bisweilen gegen den Rand narbig-gerunzelt. Stiel

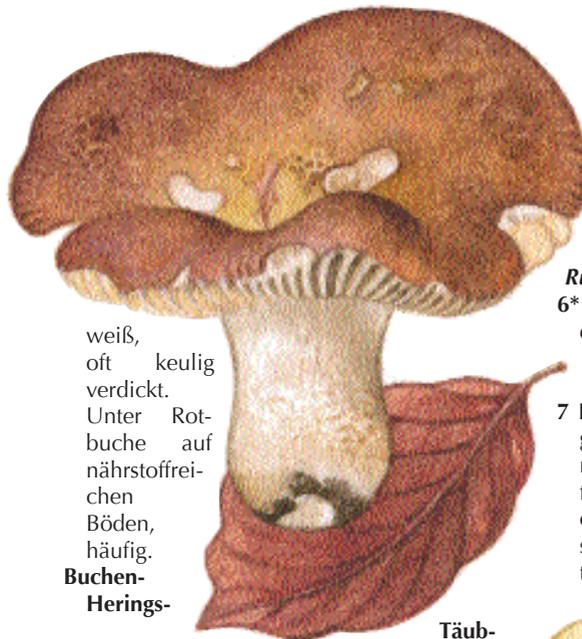


Roter Heringstäubling *Russula xerampelina*

Foto: Fredi Kasperek

Begriffserklärungen: ad int., ad interim = vorläufig; retikuliert = **genetzt**; ss.str., sensu stricto = im engeren Sinne; s.l., sensu lato = im weiteren Sinne; Epikutis = Huthaut.





weiß,
oft keulig
verdickt.
Unter Rot-
buche auf
nährstoffrei-
chen
Böden,
häufig.
**Buchen-
Herings-**

**Täub-
ling *Russula fagi-***

nea Romagnesii

3* Sporenstaub intensiv creme bis ocker. Stiel weiß oder rötlich behaucht. Meist kleinere Arten, die eher im Eichenwald und bei Birke, selten im Silikat-Buchenwald oder reinem Nadelwald vorkommen **4**

4 Hut von blasser Grundfarbe, bisweilen intensiv purpurn gefleckt (wie panaschiert), meist nur 3 -4 (-6) cm ø. Stiel immer weiß **5**

4* Hut anders gefärbt und meist größer **8**

5 Lamellen eher dicklich und entfernt, bauchig vorgewölbt. Hut polsterförmig, altgoldfarben (wie der Ocker-Täubling *R. ochroleuca*), gegen den Scheitel fleischpurpurn gefleckt, glatt. Stiel kurz, an der Basis abgerundet. Sporen ellipsoid, mit verstreut angeordneten, feinen und hohen Stachelwarzen. Epikutis locker, ampullenförmig erweiterte Endhyphen häufig. Silikat-Buchenwald, Herbst, selten.

**Purpurfleckiger
Herings-Täubling
R. duportii Phil. (= *R. gilvescens* Romagn. ad int.)**



5* Lamellen auffallend gedrängt, weniger bauchig. Sporen fast kugelig oder niederwarzig. Epikutis dicht, ohne ampullenförmig erwei-

terte Endhyphen **6**
6 Hut glatt, blaßgelblich, bisweilen lediglich gegen den Rand weinrosalich gefleckt. Sporen fast kugelig, annähernd isoliert-stachelwarzig. Unter Edelkastanie auf nacktem Boden, selten (vgl. Kärcher 1997).

***Russula cookeiana* Reumaux (ohne Abb.)**

6* Hut wenigstens in der Jugend bereift. Sporen ellipsoid, niederwarzig. Silikat-Buchenwald, nur in heißen Sommerperioden, selten **7**

7 Hut anfangs gegen den Rand blaß zitronengelblich, später nur noch olivlich-rostockerlich, selten etwas fleischfarben, mehr oder weniger bereift, stellenweise glät-tend.



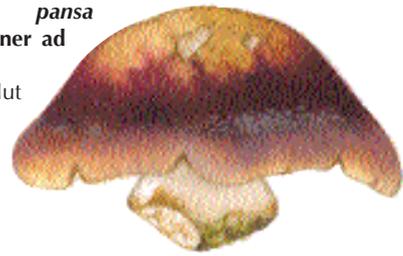
Stiel normal.
Stachel-
warzen der
Sporen ver-
gleichsweise niedrig,
stärker gratig.

***Russula citrinoides*
Brückner ad int. d**

7* Hut anfangs blaßgelblich-elfenbeinockerlich, bald mit sich rasch ausbreitenden fleischpurpurnen Flecken, noch stärker bereift bis kleiig-rissig. Stiel ungewöhnlich kurz und an der Basis kantig abgestutzt. Sporen auffallend fein isoliert-niederwarzig.

***Russula pansa*
Brückner ad int.**

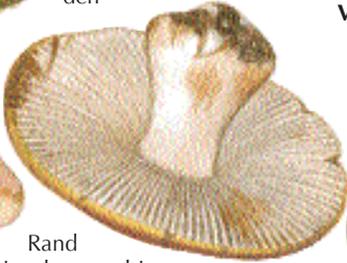
8 Hut überwiegend





ocker, oliv bis grün
gefärbt,
bisweilen
lediglich
gegen

den



Rand
ziegelorange bis
kupferfarben (falls stark bereift,
dann auch weinrot-violettlich)

9

8* Hut nicht überwiegend ocker, oliv bis grün
gefärbt **14**

9 Sporen annähernd isoliert-stachelwarzig.
Ampullenförmig erweiterte Endhyphen in der
Epikutis häufig. Meist größere und festfleis-
chigere Arten **10**

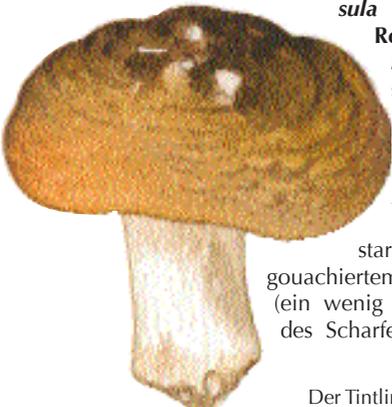
9* Sporen stärker retikuliert. Ampullenförmig
erweiterte Endhyphen in der Epikutis
spärlich oder gänzlich fehlend. Hut
glatt und vielfach entschiedener
grün. Stiel immer weiß
12

10 Hut ockerolivbraun, seltener
ziegelorange bis kupfrig, gegen
den Rand charakteristisch gerun-
zelt. Unter Laubbäumen (Eiche,
Birke, Zitterpappel), häufig.

Olivbrauner g

Herings-Täubling *Rus-
sula cicatricata*
Romagn. (= *R.
barlae* Quel.
ss. Romagn.)

10* Hut im
Gegensatz
zu voriger
Art von
rundherum
stark kreidig-
gouachiertem
Aussehen
(ein wenig von der Art
des Scharfen Zinnober-



Täublings *Russula pungens*). Seltene Arten
11

11 Hut dunkel olivlich-rußfarben, lilaschwarz,
oft mit vielen kleinen blaß zitronengelblichen
Flecken, anfangs lediglich gegen den Rand
auch rein ocker

Samtiger Herings-Täubling *Russula pruinosa*
Velenovsky d



lich
gefärbt,

11* Hut ähnn-



jedoch gegen den Rand weinrot-violettlich und noch stärker kreidig (nach Einhellinger den Eindruck eines dicken Plüschpolsters erweckend).

Kreidiger Herings-Täubling *Russula cretata* Romagnesi ad int. (ohne Abb.)

12 Sporen fast kugelig, grob stachelwarzig, ampullenförmig erweiterte Endhyphen in der Epikutis fehlend. Hut 3 - 6 (-7) cm ø, olivlich-wechselfarben. Stiel oft relativ kurz und



kräftig, an der Basis abgerundet. Unter Laubbäumen (Eiche) in

warmen Lagen, selten.

Grüner Laubwald-Herings-Täubling *Russula schaefferi* Kärcher (= *R. elaeodes* Bres. ss. Romagnesi) dg

12* Sporen ellipsoid, die Stachelwarzen vereinselt nachweisbar

in der Epikutis vereinselt nachweisbar

13

13 Art des Nadelwaldes. Hut 4 - 9 cm ø, dunkel olivbraun, olivgrün, nach Singer gegen den Rand auch rosafarben. Verbreitung infolge häufiger Verwechslung mit bisher nicht sicher unterscheidbaren



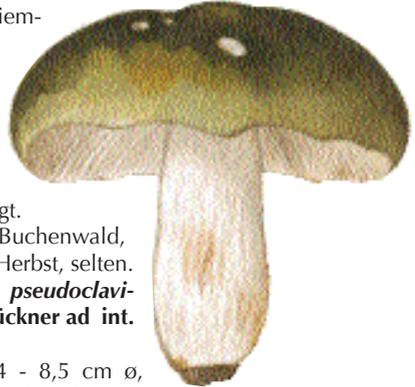
***sula graveolens* Romell f**

14* Hut mehr oder weniger purpurn. Stachelwarzen annähernd iso-

Arten ungenügend bekannt.

Grüner Nadelwald-Heringstäubling *Russula clavipes* Velenovsky (ohne Abb.)

13* Kleinere und zerbrechliche Art des Laubwaldes. Hut 3 - 6 cm ø, dominant bronzegrün, auch blaß graugrünlich und ockerlich entfärbt Lamellen ziemlich



gedrängt. Silikat-Buchenwald, Birke, Herbst, selten.

***Russula pseudoclavipes* Brückner ad int. g**

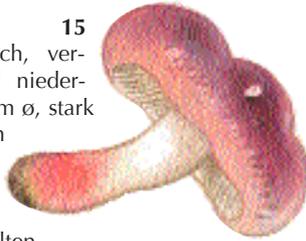
14 Hut 4 - 8,5 cm ø, fleischviolett bis purpurschwarz, wechselfarben, im Gelände an den Speise-Täubling *R. vesca* oder an den Schwarzroten T. *R. atropurpurea* erinnernd. Stiel weiß, bisweilen rötlich behaucht. Stachelwarzen vergleichsweise fein und gratig verbunden (in *var. megacantha* Romagn. sind diese jedoch gröber und mehr isoliert stehend). Unter Laubbäumen (Eiche, seltener Birke), häufig.

Fleischvioletter Herings-Täubling *Rus-*

liert stehend

15

15 Sporen etwas länglich, ver- gleichsweise fein- und nieder- warzig. Hut nur 3 - 4 cm ø, stark bereift. Einer kleinen Form des Samt-Täub- lings *R. amoena* äh- nlich. Silikat- Buchenwald, Eiche, selten.



nernd. Stiel oft relativ kurz und kräftig, bisweilen röt- lich behaucht.

Russula brevis Romagnesi ad int.

Bezüglich des *R. purpurata*-Komple- xes gibt es zahlreiche intermediäre Übergangsformen, deren taxonomi- scher Wert indes noch ungeklärt ist.

Russula amoenoides Romagnesi ad int.

15* Sporen ellipsoid, die Stachelwarzen bis 1 µm. Hut meist größer, weniger stark bereift oder glatt. Unter Eiche, auf trockeneren, sili- katreichen Böden, verbreitet.

Hinweis: Fundangaben zu allen abgebilde- ten Pilzen liegen dem Verfasser vor (alles Stadtwald Gera, 1998, leg. et det. T. Brück- ner).

Alle Abbildungen in Original- gröÙe.

Purpurroter Herings-Täubling *Russula purpurata* Crawsh. ss. I.

a Hut entschieden purpurrot, im Gelände an den Roten Herings-Täubling *R. xerampelina*-Typ erin- nernd. Stiel schlank, im unteren Teil inten-



Literatur:

Einhellinger, A: (1987): Die Gat- tung *Russula* in Bayern

Einhellinger, A.: (1990): Schlüssel und Tabellen aus der *Russula*-Monogra-

phie Romagnesi

Kärcher, R. (1996): *Russula*- Studien, Teil 3. Was ist *Rus- sula elaeodes*? Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas X: 65 - 78

Kärcher, R. (1997): *Rus- sula*-Studien Teil 4. Die gelben und zu Gelb neigenden Heringstäub- linge. Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas XI: 17 - 28

Rauschert, R. (1992): Bemerkens- werte

Russula- Funde aus Sach- sen, Sach- sen-Anhalt und Thürin- gen. Myk. Mitt.bl. 35 (1): 19 -

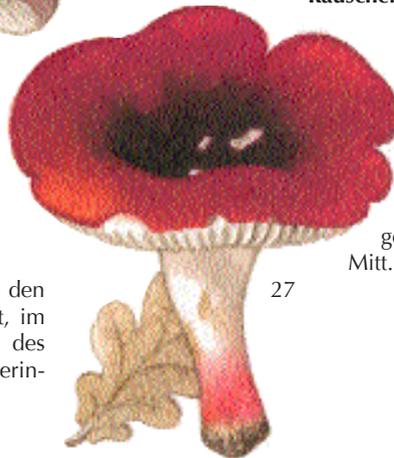


siver rot (aus- nahmsweise sogar auf ganzer Länge). Bei einer abwei- chend pigmentierten Form ist jedoch die Hutmitte bis über die Hälfte blaßgelb entfärbt (auffallend zweifarbig) und der Stiel weiß.



Russula gracilipes Romagnesi ad int.

a* Hut dunkel purpurbraun, häufig gegen den Rand altrosalich oder ockerlich entfärbt, im Gelände an eine ausgewaschene Form des Ziegelroten Täublings *R. velenovskyi* erin-



27